



Die Galerie „Acht P!“ in Beuel hat drei Kölner Künstler eingeladen, sich während ihrer Arbeit über die Schulter schauen zu lassen. Reinhardt Mundt „werkelt“ an einer filigranen Lichtnetz-Installation, die aus einem Geflecht von Ästen und Zweigen besteht (links), während Maria Schmidt Dzionsko ihre Liebe zum Stuck entdeckt hat. Heute Abend werden die fertigen Arbeiten dann in einer Vernissage präsentiert. Fotos: Magunia

In der Galerie „Acht P!“ lassen sich drei Künstler über die Schultern schauen

Flüchtige Kunstwerke

Von Sascha Cosar

Beuel. Wie entsteht ein Kunstwerk? Bei einer Vernissage bekommen die Besucher nur die fertigen Arbeiten präsentiert, der Schaffensprozess verbirgt sich fast immer hinter dicken Atelierrauern. Die Galerie „Acht P!“ in der Beueler Tapetenfabrik beschreitet nun einen anderen Weg: Drei Kölner Künstler lassen sich an drei Tagen bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen. Am heutigen Freitag werden auf der Vernissage die Ergebnisse des „Work in Progress“ präsentiert.

Erster Tag: Reinhart Mundt steht in einem Geflecht aus Ästen und Zweigen. Auf dem Boden lagern ein großer Farbtopf und ein Beutel Pigment. Er zieht die Arbeitshandschuhe aus, um die Besucher zu begrüßen: „Ich arbeite gerade an einer Lichtnetz-Installation. Das Geflecht der Äste wird fast den ganzen Raum einnehmen, die gelbgrüne Bemalung soll es hell und strahlend erscheinen lassen.“ Ein Werk mit Symbolgehalt: Es geht um vernetzte, globale Strukturen, die das menschliche Leben bestimmen. Ein Spotlight wird das Gebilde als „Schatten-Netz“ an die Wand werfen, und auch ein verwandtes Gemälde führt die Thematik in die Zweidimensionalität.

Auf den Boden will Reinhart Mundt mit rotem Pigment das Wort „Einigkeit“ schreiben: „Das Wort spielt mit zahlreichen Assoziationen. Die Interpretation bleibt jedem selbst überlassen.“

Im Nebenraum drückt derweil Wolfgang Sahlmann eine

Zigarette aus, an den Wänden lehnen düstere, graue Bilder. „Ich male den Charakter von Blei“, erläutert Sahlmann, „und wenn ich faul bin, nehme ich auch direkt richtiges Blei. Das hat den Nachteil, dass die Bilder nur noch schwer zu transportieren sind.“ Entsprechend ragen dünne Bleiplatten aus den Farbschichten hervor und auch



Wolfgang Sahlmann versucht sich an „bleischerer“ Kunst. □

andere Abfallprodukte wie alter Kaninchendraht finden sich wieder. In der Galerie „Acht P!“ arbeitet er gerade mit einem anderen grauen Material: In einem stillgelegten Bergwerk in der Eifel hat er Schieferbrocken gesammelt und befestigt sie auf hölzernem Untergrund, bevor er die Werke mit dem Pinsel vollendet. Zusammen mit Fotos

von der Materialsuche soll so eine Art „Eifellandschaft“ entstehen, deren trübe Farbgebung sehr gut mit der aktuellen Wetterlage korrespondiert.

Im dritten Raum verklebt Maria Schmidt Dzionsko eine Ecke mit Zeitungspapier, Gips und Leim. Aus den Walkman-Stöpseln in ihren Ohren dringen die Bässe nach außen. Als Besucher muss man schon in das Blickfeld der Künstlerin treten, um sich bemerkbar zu machen. „Ich arbeite immer mit Musik“, erklärt die Künstlerin lächelnd. Drei Stellen des weißen Raumes hat sie bereits bearbeitet: „Ich schaue immer, wo mir etwas aus der Wand entgegen wächst.“ Menschliche Körper, die aus der Wand in die Leere ragen, entstehen nun dort. Im Endzustand sollen sie den Eindruck von Stuckarbeiten vermitteln: „Mich fasziniert Stuck in alten Wohnungen. Ich will ihn aber nicht als einfachen Schmuck betrachten, sondern ihm einen Eigenwert zugestehen.“

Zur dauerhaften Bereicherung der Galerie werden es die Wandarbeiten allerdings nicht schaffen. Nach der Vernissage werden sie mit dem Spachtel wieder entfernt. Während Wolfgang Sahlmann seine Schieferbilder noch transportieren kann, wird Reinhart Mundt sein Lichtnetz verbrennen. Im Werkprojekt von „Acht P!“ steht der Prozess im Vordergrund, das Resultat erstrahlt nur für einen einzigen Abend.

Beuel, Auguststraße 8, 53229 Bonn; Vernissage am 28. Juli von 19 bis 22 Uhr. Punkt 20 Uhr zeigt Reinhart Mundt eine Feuer-Performance, in der er sein Schattenprofil aus Pigment verbrennt.